

Liebe Mitglieder, liebe Freundinnen und Freunde von Sachham Nepal

Die zweite Nepalreise, in Begleitung von Christoph Sigrist, Roland Bitzi und Rolf Steinmann, war zu Beginn geprägt von der verheerenden Flutkatastrophe in Rasuwa und Nuwakot.

Wir sind in ein traumatisiertes Land gekommen, mit verzweifelte Menschen, die alles verloren haben. Wir haben aber auch viel Solidarität erlebt.

Obwohl unsere Projekte nicht direkt davon betroffen sind, stellte sich uns die Frage in welcher Form wir, mit unseren inzwischen sehr guten Kontakten zum SWC und den kommunalen Behörden, einen Beitrag leisten können. Wir waren uns schnell einig, dass wir unsere Überlegungen in ein konkretes Projekt umsetzen müssen. Darüber später mehr.

Kaum in Kathmandu angekommen erreicht uns auch die Nachricht über die vom Bundesrat beschlossenen Kürzungen der Entwicklungshilfegelder für Nepal. Also genügend Gesprächsstoff für das geplante Treffen mit unserer Botschafterin Frau Danielle Meuwly.

Vor unserer Abreise nach Nar•Phu und Chitwan/Kanda haben wir die Projekte in Kathmandu besucht. Alle Projekte - das Schulprogramm und Sachham home - verlaufen und entwickeln sich weiterhin positiv.

Im **Textile Training Center** durften wir auch in diesem Herbst, im Rahmen einer kleinen Feier, die Diplome für den erfolgreichen Abschluss des Basis- und Advanced Kurses überreichen. Es ist sehr erfreulich zu erfahren, dass dank der Ausbildung wieder einige Frauen gut bezahlte Arbeit gefunden haben. Zudem können wir erneut 10-12 Frauen im Rahmen eines Auftrags für die Herstellung von Sanitary Pads beschäftigen, welche ShantiMed im Rahmen der Hilfsaktionen in Rasuwa verteilt. Die Nachfrage für beide Kurse ist ungebrochen hoch.



Teilnehmerinnen im Gespräch nach der Diplomübergabe

Sachham home

Die erfreuliche Entwicklung der Jugendlichen im Sachham home habe ich im letzten Jahresbericht ausführlich beschrieben. Daran hat sich nichts verändert. Nabina (18) wird nach ihrem erfolgreichen Schulabschluss, bis zum Beginn der College Ausbildung, einen Computerkurs belegen, um die Übergangszeit konstruktiv zu nutzen.

Treffen mit Botschafterin Frau Danielle Meuwly und Projekt Rasuwa und Nuwakot

Nach ihrem Besuch in Kavre erhielten wir von ihr viel Anerkennung für hervorragende Arbeit. Besonders hob sie das Commitment von Laxmi Pratisthan und Sachham heraus. Auch Führung und Infrastruktur seien überdurchschnittlich und man spüre sehr gut, dass sich die Jugendlichen, obwohl fern von ihrem Zuhause, sehr wohl fühlen.

Das erste Reporting zu unserem gemeinsamen Projekt Health Worker ist für Oktober vorgesehen und bereit. Fragen von Seiten der Botschafterin gibt es dazu keine. Auf mögliche neue gemeinsame Projekte angesprochen ermutigt sie uns, ein weiteres Projekt einzugeben, das sie aufgrund ihrer positiven Erfahrungen unterstützen wird.

Hilfreich waren auch Frau Meuwlys Ausführungen zum neuen Paradigma ‚von Aid to Trade‘ in der Entwicklungszusammenarbeit mit Nepal, was dieses konkret bedeutet und was bereits dazu unternommen wird. Auf Einladung der Botschafterin haben wir uns mit dem Präsidenten der nepalesischen Handelskammer NSCCI, Khem Lakai, über gemeinsame Aktivitäten zur Stärkung der Berufsbildung in Nepal ausgetauscht und Kontakte zu Wirtschaftsvertretern in der Schweiz geknüpft. Diese sollen dazu beitragen, die Handelsbeziehungen zwischen der Schweiz und Nepal zu stärken.

Abschliessend unterhielten wir uns ausführlich über das neue Projekt in Rasuwa und Nuwakot, zu dem sie uns wertvolle Hinweise aus ihren Kontakten mit der Regierung gab.



Ausgangslage: Die verheerenden Überschwemmungen vom 26. August 2026 haben viele Familien und Gemeinden in eine Situation gebracht, in der sie darum kämpfen, ihr Leben wieder aufzubauen. Viele trauern um Angehörige. Lebensgrundlagen, Häuser, Schulen und wichtige Habseligkeiten sind verloren gegangen oder schwer beschädigt worden. Vorläufige Schätzungen der Regierung gehen von 7.570 betroffenen Häusern aus, wie auch 63 Bildungseinrichtungen. Somit sind mehr als 14.500 Kinder betroffen.

Wir haben vier Schwerpunkte definiert, welche mit diesem Projekt, in Abstimmung mit den lokalen Regierungsstellen, umgesetzt werden sollen:

1. Nahrungsmittel- und Haushaltshilfe: Unterstützung von Familien mit Lebensmitteln, Bettzeug, Küchenutensilien und anderen Grundbedarfsgütern, die bei den Überschwemmungen verloren gegangen sind und noch keine Hilfe angekommen ist.
2. Wiederaufbau von Schulen: Wir helfen betroffenen Schulen, Unterrichtsmaterialien, Tische, Bänke und Computer zu ersetzen sowie wichtige Einrichtungen wiederherzustellen oder neu zu errichten. Derzeit stehen wir mit drei betroffenen Schulen in Kontakt.
3. Wiederaufbau von Häusern: Wir helfen Familien bei Räumung und Reinigung sowie der Reparatur beschädigter Häuser, indem wir Baumaterialien bereitstellen und Freiwillige sowie personelle Ressourcen mobilisieren.
4. Psychologische Unterstützung: Wir bieten psychologische und psychosoziale Unterstützung für Kinder, Familien und Gemeinden, die mit dem Trauma und den emotionalen Folgen der Katastrophe zu kämpfen haben.

Kaum in Kathmandu angekommen, hat Christoph Sigrist eine Stiftung angeschrieben und um finanzielle Unterstützung für die Flutopfer gebeten. Noch vor unserer Abreise nach NarPhu erhielten wir die positive Antwort, dass für dieses neue Projekt chf 50'000.- gesprochen wurden. Wir haben kurzfristig entschieden, zusätzliche 20'000.- aus Mitteln von Sachham freizugeben. So können wir zeitnah mit der dringend notwendigen Hilfe starten.



Familien in Bidur/ Nuwakot in den Trümmern ihrer Häuser

Und dann ist alles ganz anders gekommen als geplant: Bereits am vierten Tag unseres Trekkings ins NarPhu Valley habe ich Husten und hohes Fieber bekommen, sodass ich mich dazu entscheiden musste, nach Kathmandu zurückzugehen und mich untersuchen zu lassen. Nach gemeinsamer Diskussion haben wir uns darauf geeinigt, dass Christoph mit mir zurückfährt und Roland und Rolf das Trekking in etwas verkürzter Form fortsetzen. Da es nach anfänglich schönem Wetter seit über 24h ununterbrochen regnete und für die kommenden 3-4 Tage keine Besserung in Sicht war, mussten wir das Tal verlassen, bevor Erdrutsche die Strasse unpassierbar machen. Wir sind einigermaßen problemlos bis nach Pokhara gekommen, da aber sämtliche Hauptverbindungen bereits unterbrochen waren, mussten wir nach Kathmandu fliegen.

Die Untersuchungen im Norvic Hospital haben ergeben, dass ich eine Infektion in der Lunge hatte, die mit Antibiotika behandelt werden musste.

Positiv betrachtet bedeutete dies, dass ich etwas mehr Zeit in Kathmandu verbringen konnte und Christoph, Krishna und ich uns um das Rasuwa Projekt kümmern konnten. Wir nutzten diese Zeit, um mit möglichst vielen direkt Betroffenen sowie mit lokalen Behörden zu sprechen, um mit unserer Hilfe dort ansetzen zu können, wo es den betroffenen Menschen am meisten hilft. Diese Gespräche führten wir sowohl in Kathmandu wie in Swayambunath, wo Obdachlose eine Notunterkunft gefunden haben, wie auch vor Ort in Nuwakot und Betravati.

Die Wucht und das Ausmass der Zerstörung übersteigen jede Vorstellung. Hätte das Warnsystem nicht funktioniert, wäre die Zahl der Opfer noch um ein Vielfaches höher. Im unteren Teil von Nuwakot konnten sich sämtliche Bewohner*innen rechtzeitig in Sicherheit bringen, obwohl auch hier mehr als 60 Häuser vollständig zerstört wurden.

Die Menschen versuchen, mit den wenigen zur Verfügung stehenden Mitteln das Bestmögliche zu machen. Wir hörten nirgendwo Klagen, aber es ist oft die schiere Verzweiflung, welche die Betroffenen antreibt, wenn man die Mengen an Schutt, stinkendem Morast und Geröll sieht.

Bidur/ Trishuli



Die Zahl der steigenden Suizide zeigt, wie gross die Verzweiflung bei Vielen tatsächlich ist.

Der grösste Wunsch vieler Menschen ist, ihre Geschäfte wieder zu eröffnen und in ihre Häuser zurückzukehren, sofern diese nicht total zerstört wurden. Dies ist umso wichtiger, weil viele Familien zur Not in Schulen untergebracht wurden. Solange diese Schulen jedoch als Notunterkünfte benötigt werden, kann kein Unterricht stattfinden. Es mangelt aber noch an jungen Menschen, welche diese Arbeit machen können.

Daher werden wir bereits in den kommenden Wochen, in Kooperation mit lokalen Behörden, ein Camp organisieren mit Schülern aus Kavre, welche aktiv an Reinigungs- und Räumungsarbeiten teilnehmen und so ersten Familien ermöglichen zurückzukehren.

Zudem ist eine erste Lieferung von 1'500 Schulbüchern bereits unterwegs für Familien von drei ausgewählten Schulen, die alles verloren haben. Davon werden 160 Kinder profitieren.

Bei unserem zweiten Besuch in Nuwakot führten wir mit 28 Familien aus Bidur und Trishuli Interviews, um die individuellen Bedürfnisse besser zu verstehen und die Hilfe entsprechend ausrichten zu können. Inzwischen haben wir mit über 50 Familien Kontakt und wissen um die dringendsten Bedürfnisse, sodass wir spätestens Ende Oktober, nach Erhalt der staatlichen Bewilligung, mit konkreter Hilfe starten können.



Für ein Programm zur psychologischen Unterstützung von Kindern und Jugendlichen konnten wir Pranav Regmi, einen erfahrenen Psychologen, gewinnen. Er war bereits Teil des ersten Care Teams vor Ort und ist bestens vertraut mit den lokalen Bedingungen und der Arbeit mit traumatisierten Kindern und Jugendlichen.

Krishna Gautam im Gespräch mit betroffenen Familien

Chitwan und Kanda

Planmässig fuhren wir nach Chitwan, wo wir Roland und Rolf sowie Christoph Jakoby und Krishna Gurung trafen. Gemeinsam mit Christoph und Krishna suchen wir nach Methoden zur besseren

Wasserhaltung für Bewässerung und zu sinnvollen Ergänzungen im Anbau von Gemüse und Getreide in Kanda. Damit sollen bessere Erträge möglich werden.

Glücklicherweise hatten wir bei unserem Besuch im Hostel in Kanda das nötige Wetterglück. Die Renovierungsarbeiten der Sanitäranlagen sind abgeschlossen und erleichtern den Alltag der Kinder und Betreuer:innen. Leider ist die Beleuchtung der Schlafräume, wo auch gelernt wird, nach wie vor ungenügend. Da der Anschluss ans Stromnetz auf sich warten lässt, überlegten wir uns, die Solaranlage zu erweitern. Jetzt, nach dem Ende der Regenzeit, wird auch mit der Sanierung der Küche begonnen, damit künftig die Mahlzeiten für inzwischen 150 Kinder unter besseren Bedingungen zubereitet werden können.

Health Worker

Sujata, Elena und Sabina haben das erste Jahr ihrer Ausbildung erfolgreich abgeschlossen. Es ist mehr als erfreulich zu sehen, wie sich die drei jungen Frauen auch persönlich weiterentwickelt und an Selbstbewusstsein gewonnen haben. Ab November wird der junge Supman Tamang mit der Ausbildung beginnen. Er hat die Eintrittsprüfungen bereits erfolgreich absolviert.



Auch in diesem Jahr wird deutlich, dass der Erfolg unseres Engagements in Nepal nur dank der ausgezeichneten Arbeit des gesamten Teams möglich ist.

Gerade das neue Projekt zugunsten der Flutopfer in Rasuwa und Nuwakot wäre ohne die sehr guten Kontakte und das grosse persönliche Engagement von Krishna nicht umsetzbar.

Und zu guter Letzt wäre unser Engagement in Nepal ohne Ihre Grosszügigkeit nicht möglich. Dafür danken wir Ihnen herzlich und hoffen, auch im kommenden Jahr auf Sie zählen zu dürfen.

Wir wünschen Ihnen allen eine besinnliche Weihnachtszeit und ein hoffentlich friedvolles 2027.

Kathmandu/ Basel, Oktober 2026

Andreas Hänggi

Empfangsschein		Zahlteil		Konto / Zahlbar an	
Konto / Zahlbar an CH39 0077 0254 1108 9200 1 Sachham Nepal Rheinländerstrasse 21 4056 Basel				CH39 0077 0254 1108 9200 1 Sachham Nepal Rheinländerstrasse 21 4056 Basel	
Zahlbar durch (Name/Adresse)				Zahlbar durch (Name/Adresse)	
L				L	
Währung Betrag		Währung Betrag		Währung Betrag	
CHF		CHF		CHF	
L		L		L	
Annahmestelle					